

Bericht

über die

von mir im Auftrage des westpr. bot.-zool. Vereins im Jahre 1887
 unternommenen botanischen Exkursionen

von

H. von Klinggraeff.

Schon im Herbst 1886 hatte ich auf erratischen Blöcken im Schmelzthal das kritische *Hylocomium subpinnatum* Lindbg. gefunden, es aber an Ort und Stelle nicht erkannt, sondern es für *H. brevirostre* Schmp. haltend nur eine kleine Probe davon mitgenommen. Hauptsächlich um dieses jedenfalls noch selten gefundene und wohl meistens verkannte Moos in grösserer Menge einzusammeln fuhr ich am 4. Mai nach Sagorsch, quartirte mich dort für eine Nacht ein und unternahm eine Exkursion in das schöne Schmelzthal bis gegen Piekelken hin. Von Blütenpflanzen war in dieser frühen Jahreszeit natürlich noch nicht viel zu erwarten, und ich sammelte daher davon auch nur die hier schon im vorigen Jahre bemerkte *Valeriana simplicifolia* Kab., von Moosen machte ich dagegen eine ziemlich reiche Ausbeute, und besonders brachte ich das *Hylocomium subpinnatum* Lindb., das hier recht häufig in Gesellschaft von *H. loreum* Schmp. wächst in grosser Anzahl mit. An den Pappeln der Chaussee bei Sagorsch sammelte ich: *Barbula laevipila* Br. et Sch., die von hier bis Zoppot recht häufig, *Orthotrichum leiocarpum* Br. et Sch., *O. fallax* Schimp., *O. diaphanum* Schrad., *O. obtusifolium* Schrad.

Am 9. Mai fuhr ich mit der Bahn nach Kahlbude und quartirte mich dort für 3 Tage ein. Indem ich die Ufer der Radaune und den nächsten Theil des Stangenwalder Forstes, den Belauf Ostroschken absuchte, beobachtete ich ausser den mich vor allem interessirenden Moosen auch die erste Frühjahrsflora der Blütenpflanzen. Von *Gagea* fand ich nur *G. lutea* Schult., *G. minima* Schult. und *G. pratensis* Schult., von *Corydalis* nur *C. cava* Schweigg. und *C. intermedia* P. M. E. recht zahlreich, vergebens suchte ich aber auch hier nach *C. solida* Sm. Diese scheint im westlichen Theile Westpreussens doch recht selten zu sein, in der Umgegend Danzigs kenne ich nur einen Standort bei Heiligenbrunn dafür. Wenn man von Danzig kommt überrascht einen hier das schon recht häufige Auftreten des *Asarum europaeum* L., nördlich vom Radaunethal scheint es nur noch sehr sporadisch vorzukommen. Der schöne *Ranunculus cassubicus*

L. wächst hier in den Gebüsch an der Radaune in grosser Menge. Interessant war mir auf einer kleinen Moorwiese daselbst das gesellschaftliche Vorkommen desselben mit *R. auricomus* L. Diesen dort an Grösse durchaus nicht übertreffend, war ich doch bei keinem Exemplar im geringsten in Ungewissheit welcher Art es angehörte. Von andern Blütenpflanzen will ich daselbst nur erwähnen, dass *Myosotis sparsiflora* Mik. und *Valerianella dentata* Poll. sehr häufig waren, und dass ich *Saxifraga tridactylites* L. auch mit ganz ungetheilten Blättern, die Varietät *minuta* Pollin. fand. Im Stangenwalder Forst war die ächte *Viola silvestris* Lmk. recht zahlreich. Dieses bemerke ich besonders, weil dieselbe in vielen Gegenden weit seltener als *Viola Riviniana* Rehb. ist; so habe ich dieselbe z. B. in der Umgegend von Danzig noch nicht beobachtet. Von Moosen sammelte ich auf Steinen an der Radaune *Orthotrichum cupulatum* Hoffm. und *O. saxatile* Brid., die achtstreifige Form von *O. anomalum* Hedw. In der Radaune die gewöhnliche Form von *Fontinalis antipyretica* L. und *Rhynchostegium rusciforme* Schimp. Im Stangenwalder Forst, im Bembernitzthal: *Mnium serratum* Brid., *Bartramia crispa* Brid., *Encalypta streptocarpa* Hedw., *Hypnum Sommerfeltii* Myr., an Baumstämmen *Anomodon longifolius* Hartm. und in dem Bembernitzbach *Hypnum palustre* L.

Am 17. Juni bis Zoppot gefahren. Dann längs dem Strande über Adlershorst und die Schluchten unter Hoch-Redlau bei Gdingen vorbei bis gegen Oxhöft gegangen. Von bemerkenswerthen Moosen fand ich in den Strandsümpfen: *Bryum inclinatum* Br. & Sch., *B. Warneum* Bland., *B. uliginosum* Br. & Sch., *B. pallens* Sw.; an sandigen Abhängen unter Hoch-Redlau: *Dicranella heteromalla* var. *sericea* Schimp., neu für Preussen! Auf dem Rückwege, den ich längs dem Wege und der Chaussee von Gdingen nach Zoppot machte, sammelte ich wieder recht zahlreich an den Pyramidenpappeln *Barbula laevipila* Br. & Sch., und konnte auch recht gute charakteristische Exemplare der beiden nahe verwandten Arten *Orthotrichum affine* Schrad. und *O. fastigiatum* Bruch. mitbringen. Wer sie hier beobachtet, wird wohl kaum an ihrer Artverschiedenheit zweifeln.

Am 27. Juni wieder auf fünf Tage nach Kahlbude. Diesesmal dehnte ich meine Excursionen ausser dem Radaunethal bis nach Lapinen und auf das ganze Bembernitzthal, sowie bis Mariensee aus. Von gefundenen Blütenpflanzen will ich als bemerkenswerth nur erwähnen: *Chaerophyllum hirsutum* L., *Crepis praemorsa* Tausch., *Hieracium pratense* × *Pilosella*, *Helianthemum vulgare* Gaertn. In einem Hohlwege bei Lapinen fand ich unter Gebüsch in Gesellschaft von *Aspidium Filix mas* Sw. zwei Stöcke eines Farren, den ich seines eigenthümlichen Aussehns wegen für einen Bastard von *Aspidium Filix mas* und *A. spinulosum* Sw. hielt. Von Herrn Professor Luerßen in Eberswalde, dem ich die Pflanze übersandte, bin ich belehrt worden, dass es *Aspidium Filix mas* var. *erosum* Doell sei. Diese Form ist neu für die Provinz. Die schöne *Struthiopteris germanica* Willd. konnte ich an der mir von früher bekannten Stelle nahe am Gasthause in Kahlbude, wo sie mir vor 24 Jahren Klinsmann und Klatt zeigten, nicht mehr auffinden, denn die ganze Oertlichkeit ist durch die Anlage eines

neuen Mühlenkanals verändert; dagegen fand ich sie etwas weiter abwärts an der Radaune gegenüber Prangenaue in einigen Exemplaren, und in grosser Menge im Stangenwalder Forst im Bembernitzthal. Wenig des Neuen und Interessanten boten die Moose. Ich will nur erwähnen, dass an den Steinen der Waldschluchten des Stangenwalder Forstes auch *Brachythecium plumosum* Schmp. vorkam, und dass ich im Glamke-See eine merkwürdige Form der *Fontinalis antipyretica* var. *latifolia* Milde mit fast ganz ungekielten Blättern und von röthlicher Färbung fand.

Am 27. Juli auf 3 Tage nach Rheda. Die mir schon vom Jahre 1883 ziemlich bekannten Lokalitäten um das Brück'sche Moor herum und den Forstbelauf Rekau wollte ich doch noch einmal besuchen. Ich fand hier im Moor die echte *Barbarea vulgaris* R. Br., eine Pflanze die mir bisher aus der Provinz nicht häufig vorgekommen, *Verbascum phlomoides* L., das ich in so weiter Entfernung von der Weichsel bisher noch nicht fand, und einen sehr schönen Bastard von *Verbascum nigrum* L., den ich nur für *V. nigrum* $\times$ *phlomoides* halten kann. Die Pflanze steht eigentlich dem *V. nigrum* sehr nahe, durch den sehr kräftigen Wuchs und die sehr grossen Blüthen ist sie aber so ausgezeichnet, dass ich an ihrer Bastardnatur nicht zweifeln kann. Im Rekauer Forst fand ich *Anthericum ramosum* L. und die mir von dort schon bekannten *Rubus Sprengelii* W. & N., *R. Wahlbergii* Arch. und *R. Bellardi* W. & N. Von Moosen war mir am interessantesten *Ulotia Ludwigii* Brid., die hier vereinzelt an Buchenstämmen wuchs und die mir hier im Nordwesten noch nicht vorgekommen war, und dann eine andere in ihrer Gesellschaft sehr zahlreich wachsende *Ulotia*, die ich nur für *Ulotia intermedia* Schmp. halten kann und die neu für die Provinz ist. Sie steht wirklich sowohl hinsichtlich der Fruchtform als der Zeit der Fruchtreife zwischen *U. crispa* und *U. crispula*, denn jene reift ihre Früchte erst im August, *U. crispula* schon im Juni. Die fragliche *Ulotia* fand ich am 27. Juli in voller Fruchtreife, so dass die meisten Deckel noch fest auf der Büchse sassen, sich aber leicht ablösten; echte *U. crispa*, die in der Nähe stand, war noch ganz unreif, wie *U. Ludwigii*. Die Zeit der Fruchtreife halte ich aber für ein sehr wichtiges Merkmal zur Artunterscheidung der Orthotricheen. Wenn Limpricht in seiner Moosflora von Schlesien sagt: „*U. crispa* und *U. crispula* lassen sich nur in ihren extremen Formen von einander unterscheiden“, so glaube ich ist er durch diese *U. intermedia* Schmp. irre geführt worden.

Am 17. August auf sechs Tage nach Zuckau im Kreise Karthaus. Von dort aus suchte ich zuerst das Stolpethal, dann die Seengruppe des Carlikauer-, Glemboki- und Zittno-See und zuletzt das Radaunethal von Rutken bis Babenthall ab. An bemerkenswerthen Blütenpflanzen fand ich im Carlikauer See zahlreich *Lobelia Dortmanna* L. und *Litorella lacustris* L., beide schön in Blüthe. An seinem Ufer *Gnaphalium luteo-album* L. und *Potentilla norvegica* L. Im Glemboki-See fand sich nur wenig *Litorella* während *Lobelia* vollständig fehlte, dagegen sehr häufig *Potamogeton gramineus* L. Auf dem feuchten Sande des Ufers häufig *Ranunculus reptans* L., *Juncus alpinus* Vill. und *J. supinus* Mnh. An den z. Th. waldigen und bebüschten Ufern häufig *Laserpitium latifolium* L.

und *Scabiosa Columbaria* L. Im Zittno-See fand ich ebenfalls ausser *Potamogeton gramineus* nichts Bemerkenswerthes und in den daran stossenden Brüchen *Drosera longifolia* L. Häufig fand ich in der Umgegend von Zuckau an Wegrändern *Trifolium elegans* Sav. und es scheint diese Form des *T. hybridum* L. wohl in der Provinz verbreitet zu sein. Von den Moosen will ich hier nur bemerken, dass ich die *Ulotia Ludwiggii* Brid. auch an Buchen im Walde unter Babenthal fand. Noch will ich erwähnen, dass ich hier im Radaunethal an feuchten Lehmbabhängen die auch anderwärts nicht seltene *Blasia pusilla* L. in so schöner Ausbildung sah, wie sie mir noch nicht vorgekommen. Ich konnte hier an der Spitze der Triebe die vollständige Ausbildung der Oberblätter beobachten und erhielt ein sehr schönes Bild des Ueberganges des laubigen in den beblätterten Lebermoosstengel. Unter unseren einheimischen Lebermoosgattungen stehen *Blasia* und *Fossombromia* auf der Grenze zwischen den mit thalodischem oder laubigem Stengel versehenen Jungermaniaceen und den Gattungen mit 2—3 reihig beblättertem Stengel.

Am 19. September bis Kl. Katz gefahren und von dort links in die Waldthäler. Meine Exkursion galt hier besonders der seltenen *Plagiochila interrupta* N. E., von der ich vor zwei Jahren ein kleines Pröbchen daselbst aufgefunden. Aber sei es, dass meine alten Augen für das unscheinbare Pflänzchen schon zu schwach, oder dass es überhaupt nur sehr vereinzelt und selten vorkommt, trotz stundenlangem Suchen war nichts davon zu entdecken, obgleich mir der frühere Fundort noch lebhaft im Gedächtniss war. Dafür fand ich aber das schon früher für die Provinz von Lützow im Kaminitzathal aufgefundene *Racomitrium sudeticum* Br. et Sch. und zwar auf erratischen Blöcken in der Nähe von *Grimmia Hartmani* Schmp., so dass ich mich an Ort und Stelle von der Verschiedenheit dieser beiden sehr ähnlichen und oft verwechselten Moose überzeugen konnte. Auf dem Rückwege, den ich bis Zoppot zu Fuss machte, hatte ich noch Gelegenheit am Strande *Hippophaë rhamnoides* L. sehr schön mit Früchten, und in den Strandsümpfen schön entwickelte *Aneura pinguis* Dum. zu sammeln.

Unter verschiedenen Moosen aus dem Mirchauer Forst, welche mir Herr Lützow im vorigen Winter übergab befand sich auch ein kleines steriles Räschen, welches ich beim ersten Besehen und beim Betrachten durch die Loupe für eine kleine Form von *Barbula tortuosa* Web. et M. hielt. Die genauere Untersuchung unter dem Mikroskop belehrte mich jedoch, dass ich *Didymodon cylindricus* Br. et Sch. vor mir habe. Diese Art ist neu für Preussen und wohl auch für Norddeutschland.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Schriften der Naturforschenden Gesellschaft Danzig](#)

Jahr/Year: 1888

Band/Volume: [NF_7_1](#)

Autor(en)/Author(s): Klinggraeff Hugo Erich Meyer von

Artikel/Article: [Bericht über die von mir im Auftrage des westpr. bot.-zool. Vereins im Jahre 1887 unternommenen botanischen Exkursion 81-84](#)